

# Präsidentialbericht 1954/55 = Rapport présidentiel 1954/55

Autor(en): **Fischer, Guido**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625429>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER KUNST ART SUISSE ARTE SVIZZERA

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN  
SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES  
SOCIETÀ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

AZ  
RIEHN

Bibliothèque Nationale Suisse Bern

Juli 1955

Bulletin No. 7

Juillet 1955

## Präsidentialbericht 1954/55

Es ist eine schmerzliche Pflicht, jede Jahresversammlung mit einer langen Liste verstorbener Kollegen eröffnen zu müssen. Aber es ist sinnvoll, daß wir Lebenden, die wir weiter arbeiten dürfen, an unserm Tag der Freundschaft derer gedenken, die, jeder auf seine Weise, als Maler, Bildhauer oder Architekten, als Kollegen zum Gedeihen unserer Gesellschaft beigetragen, ihr Ansehen vermehrt haben. Ich bitte Sie, sich zu Ehren unserer Toten zu erheben. Es sind von uns geschieden:

5/2  
die Maler Marc Gonthier, Lausanne,  
Paul-Robert Perrin, Lausanne,  
August Jäger, Twann,  
Ernst E. Schlatter, Uttwil,  
Maurice Barraud, Genève,  
Eugène Martin, Genève,  
Gustave Du Pasquier, Neuchâtel,  
Fritz Traffelet, Bern,  
Theo Modespacher, Bissone,  
Traugott Senn, Ins,  
Paul Basilius Barth, Riehen,  
J.-J. Lüscher, Riehen,  
Hans Steiner, Aarau,  
Jean Affeltranger, Winterthur,  
Emil Frei, Klein-Andelfingen,  
Richard Schaupp, St. Gallen,  
Ernst Streit, Basel,

der Bildhauer Walter Rupp, Paris,

und der Architekt Hans Balmer, St. Gallen.

Ehren wollen wir auch den langjährigen, unermüdlich für das Wohl der Kollegen wirkenden Präsidenten der Unterstützungs- und der Krankenkasse, Dr. Hans Koenig. In ihm und in Eugène Martin haben wir zwei Männer verloren, deren wertvolle Tätigkeit unsere Gesellschaft durch die Ernennung zum Ehrenmitglied besonders gewürdigt hat.

## Rapport présidentiel 1954/55

Il est douloureux de devoir ouvrir chacune de nos assemblées annuelles par la lecture d'une longue liste de collègues décédés. Mais il est juste que nous, les vivants qui pouvons continuer à travailler, évoquions, en cette journée consacrée à l'amitié, ceux qui, chacun à sa manière, ont contribué à titre de peintre, de sculpteur ou d'architecte ou de collègue, à la prospérité et au bon renom de notre société. Je vous prie de vous lever pour honorer leur mémoire. Ce sont:

les peintres Marc Gonthier, Lausanne  
Paul-Robert Perrin, Lausanne,  
August Jäger, Douanne,  
Ernst-E. Schlatter, Uttwil,  
Maurice Barraud, Genève,  
Eugène Martin, Genève,  
Gustave Du Pasquier, Neuchâtel,  
Fritz Traffelet, Berne,  
Theo Modespacher, Bissone,  
Traugott Senn, Anet,  
Paul Basilius Barth, Riehen,  
J.-J. Lüscher, Riehen,  
Hans Steiner, Aarau,  
Jean Affeltranger, Winterthur,  
Emil Frei, Klein-Andelfingen,  
Richard Schaupp, St-Gall,  
Ernst Streit, Bâle,

le sculpteur Walter Rupp, Paris,

et l'architecte Hans Balmer, St-Gall.

Nous voulons associer à cet hommage le président pendant de longues années de la caisse de secours et de maladie, M. le Dr. Hans Koenig qui, inlassablement travailla pour le bien de nos collègues. En lui et en Eugène Martin nous avons perdu deux hommes qu'en reconnaissance de leur féconde activité la société a nommés membres d'honneur.

Der *Mitgliederbestand* der GSMBA hält sich mit 669 Aktiven und 1441 Passiven im Rahmen der letzten Jahre. Den Lücken, die in den Reihen unserer Kollegen entstanden sind, steht mit 40 Kandidaten ein erfreulicher Nachwuchs gegenüber.

Mit der Durchführung unserer *XXIV. Gesellschaftsausstellung* in St. Gallen haben wir ein Wagnis unternommen und glücklicherweise erfolgreich überstanden. Seit den weit zurückliegenden denkwürdigen Zeiten des Ausstellungszeltes haben wir zum erstenmal eine Gesellschaftsausstellung ohne die Hilfe eines Museums durchgeführt. Der Versuch, die Olmahalle zu benützen, war in mancher Hinsicht ein Novum. St. Gallen war Neuland für eine künstlerische Veranstaltung vom Umfang unserer Ausstellung. Nachdem 11 752 Personen die Olmahalle besuchten und Gemälde und Plastiken im Werte von Fr. 118 328.— Käufer fanden, darf wohl gesagt werden, daß dieses Neuland erobert wurde. Diese erfreulichen Tatsachen danken wir dem unermüdlichen Eifer der Sektion St. Gallen und unseres unternehmungslustigen Kollegen Weiskönig. Wir wollen auch dankbar die willkommene Unterstützung des Bundes, des Kantons und der Stadt St. Gallen und die verständnisvolle Hilfsbereitschaft der Herren Bundesrat Etter und Stadtmann Anderegg, Dr. Droz und Dr. Vodoz erwähnen. Es konnten in den abwechslungsreich disponierten Räumen und Kojen der Olmahalle 775 Werke ausgestellt werden. Jeder Kollege hatte das Recht, fünf Arbeiten einzusenden, die, wie in Bern, von zwei getrennt arbeitenden Jurien der Malerei und der Plastik beurteilt wurden. Die geplante Angliederung einer Abteilung für Architektur ließ sich leider nicht verwirklichen.

Um der bisherigen Zufälligkeit bei der *Aufnahme von Architekten* zu begegnen, hat der ZV aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre, in Zusammenarbeit mit den Architekten Billeter, Burckhardt, Cingria, Dürig, Morgenthaler und Torcapel neue Richtlinien ausgearbeitet und den Sektionen zugesandt. In den Zusammenhang dieser Neuordnung gehört auch ein Teil der vom Zentralvorstand vorbereiteten und heute zur Genehmigung vorgelegten *Statutenänderung*.

Karl Peterli hat als Nachfolger von Christoph Iselin die *Redaktion unseres Bulletins* übernommen. Der Ausbau unseres Publikationsorgans ist im Zentralvorstand ein ständiger Diskussionsstoff. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Sondernummern über bestimmte Themen (Architektur-Malerei-Plastik in Vorbereitung) sind ganz neue Möglichkeiten der Umgestaltung der «Schweizer Kunst» aufgetaucht, die gegenwärtig gründlich studiert werden.

Nach der Bereinigung des deutschen und französischen Textes unserer «*Richtlinien für Wettbewerbe*» konnte deren Druck vollendet werden. Jedem Kollegen wurde ein Exemplar zugeschickt und die Sektionen und der Zentralvorstand werden weitere an die interessierten Instanzen versenden. Diese Publikation soll mit einem Communiqué auch in der Presse angezeigt und kurz kommentiert werden.

Das schöne, allgemein mit Beifall aufgenommene *Kunstblatt* schuf Leonhard Meisser.

Die *Kommission für Arbeitsbeschaffung*, deren Verbindung zu unserer Gesellschaft während langer Zeit nur sehr lose war, hat die Zusammenarbeit mit uns intensiviert. Ihre Tätigkeit steht im Zeichen eines erfreulichen Aufbaus. Man darf feststellen, daß die Bestre-

*L'effectif* des PSAS de 669 actifs et 1441 passifs est resté assez stable ces dernières années. Les vides ont heureusement été comblés par 40 candidats.

En organisant à St-Gall la *XXIVe exposition de la société*, nous avons tenté une entreprise hasardeuse qui fut couronnée de succès. Depuis les temps mémorables et anciens déjà d'expositions «sous la tente», c'est la 1re fois que l'exposition de notre société a été faite sans l'aide d'un musée. C'était à tous points de vue une innovation que d'utiliser à cet effet la Olmahalle et St-Gall posait bien des problèmes pour l'organisation d'une exposition de l'ampleur de la nôtre. 11 752 visiteurs et des ventes pour un montant de fr. 118 328.— permettent de dire que l'effort valait d'être tenté. Nous sommes redevables de ces faits réjouissants à l'ardeur des membres de la section de St-Gall et au zèle dynamique de notre collègue Weiskönig. Mentionnons aussi avec reconnaissance l'appui bienveillant de la Confédération, du Canton et de la Ville de St-Gall, de M. le Conseiller fédéral Etter et du président de la Ville de St-Gall M. Anderegg, de MM. Droz et Vodoz. Dans les locaux si judicieusement aménagés de la Olmahalle furent exposées 775 œuvres. Chaque collègue avait le droit d'envoyer cinq œuvres qui, comme à Berne, furent examinées par deux jurys, peinture et sculpture, travaillant séparément. Il ne fut malheureusement pas possible de réaliser la section d'architecture, prévue.

Pour parer à la précarité de *l'admission des architectes*, le comité central, se basant sur les expériences faites ces dernières années, a élaboré en collaboration avec les architectes Billeter, Burckhardt, Cingria, Dürig, Morgenthaler et Torcapel, de nouvelles directives qui ont été soumises aux sections. *La modification des statuts* proposée par le comité central et soumise à votre approbation, fait partie de cette réorganisation.

Karl Peterli a succédé à Christoph Iselin à la *rédaction de notre bulletin*. Le développement de notre publication est constamment matière à discussions au sein du comité central. La préparation de numéros spéciaux sur des thèmes donnés (celui sur «architecture-peinture-sculpture» est en travail) a ouvert la voie à des possibilités nouvelles de développement de notre journal, actuellement à l'étude.

Les textes allemand et français des *directives de concours* ayant été mis au point, l'impression en a été achevée. Chaque collègue en a reçu un exemplaire; les sections et le c.c. en distribueront aux autorités intéressées. Cette publication fera l'objet d'un communiqué à la presse, accompagné d'un bref commentaire.

La belle *estampe* accueillie partout avec satisfaction, est l'œuvre de Leonhard Meisser.

La *commission de création de possibilités de travail* dont les rapports avec nous étaient jusqu'ici assez peu étroits, a intensifié sa collaboration. Son activité tend à un heureux développement. Nous constatons avec joie que les efforts de cette commission commencent à porter des fruits et nous avons tout lieu d'en être

bungen der Kommission immer deutlicher sichtbare Früchte bringen, und wir haben allen Grund, ihren Mitgliedern zu danken. Dem zurücktretenden Herrn Dir. Zipfel, welcher immer und überall für die Förderung der bildenden Künste gewirkt hat, danken wir für seine überaus wertvolle langjährige Aktivität.

Im vergangenen Herbst wurde aus Mitgliedern der GSMBA, der GSMBuK und der Lukasgilde eine *schweizerische Kommission der «Internationalen Gesellschaft der bildenden Künstler»* gebildet. Drei Vertreter der schweizerischen Künstlerschaft nahmen am Kongreß der Gesellschaft in Venedig teil. Was wir früher über die Vorteile und die Problematik einer internationalen Gesellschaft darlegten, hat sich erneut bestätigt. Wir glauben, daß ein Urteil verfrüht wäre und daß man der Gesellschaft alle Chancen, und dazu gehört eine angemessene Anlaufzeit, einräumen soll. Positiv für uns Schweizer ist zweifellos, daß wir auf diesem Weg einen engeren Kontakt mit den andern schweizerischen Künstlerorganisationen fanden.

Im Zusammenhang mit der *Neuregelung des Bundesfinanzhaushaltes* war eine recht unglückliche Formulierung, welche die Kunstwerke, selbst ein Werk Cézannes oder Hodlers, mit gebrauchten Waren, alten Maschinen und Fahrzeugen gleichstellte, in die Eidgenössische Botschaft geraten. In bestimmten Fällen wären nicht nur Werke von verstorbenen, sondern auch solche von lebenden Künstlern unter die Warenumsatzsteuerpflicht gefallen. Gegen beide Tatsachen haben wir bei den zuständigen Behörden und Räten energisch protestiert. Nach den Erklärungen von Herrn Bundesrat Streuli denkt man in Bern nicht daran, lebende Künstler mit der Warenumsatzsteuer zu belästigen. Das ganze Problem wird vom Zentralvorstand weiter verfolgt, und wir suchen nach geeigneten Wegen, es zu einer befriedigenden Lösung zu führen. Unser Rechtsberater, Herrn Dr. Jagmetti, hat uns in dieser Angelegenheit ein einläßliches und interessantes Gutachten ausgearbeitet, wofür wir ihm auch hier den besten Dank aussprechen.

Der *Eidgenössische Kunstkredit* sollte, wenn er seine Aufgaben richtig erfüllen will, wesentlich erhöht werden. Wir haben beim Departement des Innern in diesem Sinne einen Vorstoß unternommen. Es wäre unverständlich, wenn einerseits für das die Augen mit fragwürdigen optischen Reizen ermüdende Fernsehen Millionen bewilligt werden und andererseits die bildenden Künste keine großzügigere Förderung erfahren dürften.

Einer Anregung der Sektion Neuenburg folgend, haben wir die Frage geprüft, ob bei *Auktionen von Malerei und Plastik Prozente* zugunsten der Unterstützungskasse erhoben werden könnten. Eine Verwirklichung dieses Wunsches auf gesetzgeberischem Weg ist nicht möglich. Der Verband schweizerischer Kunsthändler wird anläßlich seiner nächsten Generalversammlung darüber diskutieren, ob eine Regelung auf freiwilliger Basis möglich sei.

Es ist gelungen, an die Stelle des leider verstorbenen Dr. H. Koenig Herrn Generaldirektor Prof. Dr. Emile Marchand als Präsident unserer Kassen zu gewinnen. Damit haben wir einen würdigen, verständnisvollen Nachfolger gefunden, und die für uns kostbare, traditionelle Verbindung mit der Schweizerischen Rentenanstalt konnte aufrecht erhalten werden.

Mit dem *Schweizerischen Kunstverein* hatten wir wäh-

reconnaisants à ses membres, tout spécialement à M. le directeur Zipfel qui se retire après une féconde activité de plusieurs années pour le développement des beaux-arts.

L'automne dernier fut constitué par des membres des PSAS, de la Société des Femmes peintres, sculpteurs et décorateurs et de la Guilde St-Luc, un comité suisse de l'*Association internationale des artistes*. Trois représentants des artistes suisses prirent part à Venise au congrès de l'association. Ce que nous avons exposé précédemment sur les avantages problématiques d'une association internationale, s'est trouvé confirmé. Nous pensons toutefois qu'un jugement est prématuré et qu'il faut laisser l'association tenter sa chance, ce qui implique du temps. Ce qui par contre est indubitablement positif pour nous autres Suisses, c'est le contact plus étroit créé à cette occasion avec d'autres associations suisses d'artistes.

Au sujet de la *réforme des finances fédérales*, une rédaction malheureuse du message du Conseil fédéral aux Chambres prévoyait que les œuvres d'art, même celles d'un Cézanne ou d'un Hodler, seraient assimilées à des marchandises usagées, à de vieilles machines et à des véhicules. Dans certains cas des œuvres, non seulement d'artistes décédés mais aussi de vivants, seraient assujetties à l'impôt sur le chiffre d'affaires. Nous avons protesté énergiquement auprès des autorités compétentes. Suivant une déclaration de M. le Conseiller fédéral Streuli, on ne songe nullement à Berne à astreindre les artistes vivants à cet impôt. Le comité central suit l'affaire de près et cherche les voies et moyens propres à amener une solution satisfaisante. Notre juriconsulte M. le Dr. Jagmetti a élaboré à ce sujet un rapport intéressant et circonstancié, ce dont nous lui sommes profondément reconnaissants.

Pour remplir son but, la *subvention fédérale aux beaux-arts* devrait être sensiblement augmentée. Nous sommes intervenus dans ce sens auprès du département fédéral de l'intérieur. Il serait incompréhensible que d'une part des millions soient affectés à l'attrait optique douteux et fatigant pour la vue de la télévision et que d'autre part un subside plus considérable ne soit pas accordé aux beaux-arts.

Donnant suite à une suggestion de la section de Neuchâtel, nous avons étudié la possibilité de percevoir, en faveur de la caisse de secours, un certain % lors de *ventes aux enchères de peinture et de sculpture*. Une réalisation de ce désir n'est toutefois pas possible par voie légale. Lors de sa prochaine assemblée générale, l'Association suisse des marchands de tableaux examinera si une solution peut être trouvée à l'amiable.

Il a été possible de gagner, en remplacement de M. le Dr. H. Koenig, malheureusement décédé, M. le Prof. Dr. Emile Marchand à la présidence de nos caisses de secours et de maladie. Nous avons trouvé en lui un distingué et compréhensif successeur et maintenu en même temps les précieuses et traditionnelles relations avec la Rentenanstalt.

rend der Präsidentschaftszeit von Herrn Prof. Huggler immer die besten Beziehungen, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß dieses gute Verhältnis auch unter seinem neuen Vorsitzenden, Werner Bär, weiterdauern werde.

Es bleibt mir am Schluß die angenehme Pflicht, allen, die sich für die Förderung des schweizerischen Kunstschaffens eingesetzt oder die zum Wohle der Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten oder unserer Gesellschaft gewirkt haben, von ganzem Herzen zu danken. Wir nennen vorab den Vorsteher des Eidg. Departements des Innern, Herrn Bundesrat Dr. Ph. Etter, und seine Mitarbeiter, die Herren Dr. Droz und Dr. Vodoz, die Herren alt Bundesrat E. Nobs und Dir. Zipfel von der Arbeitsbeschaffungskommission und Herrn Prof. Emile Marchand und seine treuen Helfer, vor allem Willy Fries und Herrn Haab. Für ihre Tätigkeit möchten wir auch der Eidg. Kunstkommission und ihrem Präsidenten Hans Stocker und den Vorständen des Schweiz. Kunstvereins und den Stiftungen Pro Arte und Kiefer-Hablitzel danken.

Und endlich danke ich allen Kollegen und Sektionspräsidenten für ihre Anregungen und die leider zu spärliche Kritik. Besonders dankbar bin ich den Kollegen des Zentralvorstandes und dem Sekretär, welcher nun auch noch das Kassieramt übernommen hat, für ihre Arbeit und für die Geduld, die sie dem Präsidenten gegenüber zeigen.

Guido Fischer

Sous la présidence de M. le Prof. Huggler, nous avons eu les meilleures relations avec la *Société suisse des beaux-arts*. On peut admettre avec certitude qu'il en sera de même sous l'égide du nouveau président M. Werner Bär.

Il me reste enfin l'agréable devoir de remercier tous ceux qui ont encouragé les efforts des artistes suisses en œuvrant pour le bien des peintres, sculpteurs et architectes suisses, en tout premier lieu le chef du département fédéral de l'intérieur M. le Conseiller fédéral Etter et ses collaborateurs MM. Droz et Vodoz, M. l'ancien conseiller fédéral Nobs et M. le directeur Zipfel de la commission de création de possibilités de travail, M. le Prof. Emile Marchand et ses fidèles adjoints Willy Fries et M. W. Haab. Nous remercions aussi la Commission fédérale des beaux-arts et son dévoué président Hans Stocker, ainsi que les comités de la Société suisse des beaux-arts, des Fondations Pro Arte et Kiefer-Hablitzel.

Pour terminer je remercie tous les collègues et présidents de sections de leurs suggestions et trop rares critiques. Je suis tout spécialement reconnaissant à mes collègues du comité central et à notre secrétaire qui assume maintenant en plus la charge de caissier central, pour leur travail et la patience dont ils ont fait preuve envers le président.

Guido Fischer

(Trad. A. D.)

## Protokoll der Beschlüsse

der Delegiertenversammlung in Meiringen, 2. Juli 1955

Anwesend sind:

- a) vom Zentralvorstand: Zentralpräsident Guido Fischer, Léon Perrin, Christoph Iselin, Karl Egender, Karl Peterli und der Zentralsekretär A. Détraz;
  - b) von den Sektionen: Aargau 2 Delegierte (2); Basel 4 (4); Bern 5 (5); Fribourg 1 (1); Genf 5 (5); Graubünden 1 (1); Luzern 2 (2); Neuchâtel 3 (3); St. Gallen 3 (3); Solothurn 1 (1); Tessin 3 (3); Waadt 2 (2); Zürich 8 (8); insgesamt 40 (42) Delegierte.  
(Die Zahlen in Klammern sind diejenigen der Delegierten, auf welche die Sektionen gemäß der Zahl ihrer Mitglieder Anspruch haben).  
Die Sektion Paris hat aus finanziellen Erwägungen keinen Delegierten gesandt.
1. Zu *Stimmenzählern* werden gewählt: Maass und Cornaglia,
  2. zu *Protokollführern*: Balmer und Latour.
  3. Der *Bericht des Zentralpräsidenten* wird ohne Diskussion genehmigt. Die *Berichte des Kassiers und der Rechnungsrevisoren* werden einstimmig genehmigt.
  4. Der *Jahresbeitrag* wird in gleicher Höhe wie letztes Jahr belassen und das *Budget* genehmigt.
  5. *Wahl des Zentralvorstandes*.  
Gestorben ist Paul-Robert Perrin, demissioniert hat Antoine Claraz. Die übrigen Mitglieder stellen sich weiter zur Verfügung. Der Zentralpräsident wird

## Procès-verbal des décisions

de l'assemblée des délégués à Meiringen, 2 juillet 1955

Sont présents:

- a) du comité central: le président central Guido Fischer, Léon Perrin, Christoph Iselin, Karl Egender, Karl Peterli et le secrétaire Détraz.
  - b) des sections: Argovie 2 délégués (2); Bâle 4 (4); Berne 5 (5); Fribourg 1 (1); Genève 5 (5); Grisons 1 (1); Lucerne 2 (2); Neuchâtel 3 (3); St-Gall 3 (3); Soleure 1 (1); Tessin 3 (3); Vaud 2 (2); Zurich 8 (8); au total 40 délégués (42).  
(Les chiffres entre parenthèse sont le nombre de délégués auquel les sections ont droit d'après le nombre de leurs membres.)  
La section de Paris à renoncé, pour raisons financières, à se faire représenter.
1. Sont nommés *scrutateurs*: Maass et Cornaglia.
  2. Sont nommés *rapporteurs*: Balmer et Latour.
  3. Le *rapport présidentiel* est adopté sans observations.
  4. Les *rapports du caissier et des vérificateurs de comptes* sont adoptés à l'unanimité.  
La *cotisation annuelle* est maintenue au même montant que l'année précédente et le *budget* est adopté.
  5. *Election du comité central*.  
Il y a lieu de remplacer Paul-Robert Perrin, décédé, et Antoine Claraz, démissionnaire. Les autres membres du c.c. accepteraient une réélection.